



SPD-Fraktion
im Kreistag des Kreises Unna

Haushaltsrede für das Jahr 2018

der

Vorsitzenden der SPD-Fraktion

im Kreistag des Kreises Unna

Brigitte Cziehso

Sitzung des Kreistages

12. Dezember 2017

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Landrat,
liebe Kreistagsmitglieder,
liebe Gäste dieser Kreistagssitzung,

der Kreis Unna steht gut da! Vielleicht stellt dies an dieser Stelle eine ungewöhnliche Einleitung dar, weil doch Haushaltsreden oft damit beginnen zu beschreiben, mit welcher großen Problemen wir zu kämpfen haben, welche Widrigkeiten bestehen. Wir sind es gewohnt und haben uns auch daran gewöhnt erst festzustellen, wie schlecht es uns geht. Was noch alles zu tun ist, um besseres zu erreichen und vor allem aufzuzeigen, wer uns dabei helfen soll und kann. Und um dann in einem nächsten Schritt zu beschreiben, wie wir diese Probleme angehen können.

Daher noch einmal die Feststellung: **Die Menschen leben gern und gut im Kreis Unna.** Das hat natürlich viel damit zu tun, dass sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den vergangenen Jahren entscheidend verbessert haben. Das hat aber auch etwas damit zu tun, dass wir hier im Kreis Unna den Boden gut vorbereitet haben und so die guten Bedingungen auch die gewünschten Effekte hervorbringen.

Dazu zählt die Entscheidung von Unternehmen, also von Menschen, die gesagt haben, im Kreis Unna zu investieren lohnt sich. Die klare Ausrichtung der Wirtschaftsförderung, des Jobcenters und der Verwaltungen auf Ebene des Kreises und in den Städten und Gemeinden haben diese Entwicklung unterstützt und ermöglicht.

Noch einmal zur Erinnerung: Ziel einer Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsförderungspolitik ist, den Menschen gute ordentliche Arbeitsverhältnisse anzubieten.

Ich nenne nur ein Beispiel: Aktuell wird das Gewerbegebiet an der A 1 zwischen Kamen und Unna durch unsere Wirtschaftsförderung des Kreises erweitert. Der dortige Ankermieter wird vielen Menschen Arbeit und Zukunft geben können. An dieser Stelle möchte ich einmal das außergewöhnliche Engagement von Herrn Dr. Dannebom und seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen herausstellen. Wir bedanken uns dafür besonders.

Wir können heute im Kreis Unna auf 125.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse stolz sein, das ist die höchste Zahl, die wir jemals verzeichnet haben – ein Allzeithoch!

Im vergangenen Jahr haben wir eine Umfrage bei den Unternehmen angeregt, um aus erster Hand zu erfahren, was noch zu tun ist. Denkbar ist eine besondere Profilschärfung in Sachen Innovation und Gründung. Wir können uns sehr gut vorstellen, nach Erarbeitung eines Konzepts hier mehr zu tun. Wir werden im Jahr 2018 verstärkt darauf gucken, in welche Richtung die Stellschraube gedreht werden muss.

Ein ganz wichtiger Punkt: Die Verwaltung schlägt vor, die Kreditsumme für die Wirtschaftsförderungsgesellschaft von 5 auf 25 Mio. Euro zu erhöhen. Hintergrund ist, die WFG in die Lage zu versetzen, auf dem Kreditmarkt günstige Zinsen zu erreichen, was wiederum die Belastung des Kreises über die Kreisumlage entlastet. Wir verstehen diesen Vorschlag, den wir uneingeschränkt unterstützen, als ein klares Bekenntnis zur Kreiswirtschaftsförderung. **Es geht um die wirtschaftliche Entwicklung der Region, die in erster Linie den Menschen dient und nutzt.**

Dazu will ich ein paar wesentliche Punkte anmerken:

Ich komme noch einmal zurück auf das Allzeithoch an versicherungspflichtigen Arbeitsplätzen: 125.000! Das ist eine stolze Zahl und einer der Gründe, warum ich einleitend gesagt habe: „Wir stehen gut da!“ Ich sehe darin allerdings noch lange keinen Grund die Arme selbstzufrieden in den Schoß zu legen. Mich treibt eine andere Zahl an: 1.200 Jugendliche und junge Erwachsene im Kreis Unna haben keine Arbeit. Das ist eine Zahl, die wir nicht auf uns sitzen lassen können. Das bleibt eine Herausforderung!

Jeder hat das Recht auf eine gute und zukunftsfähige Ausbildung. Wir können es uns nicht erlauben, Schulabgänger in Warteschleifen zu schicken. Mit Unternehmen haben wir Gespräche darüber geführt, mehr Ausbildungsstellen einzurichten. Mit dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage von 0,6 zu 1 finden wir uns in NRW am Ende der Liste. Wir schlagen deshalb vor, in der Kreisverwaltung und in den Gesellschaften des Kreises eine Zielmarke von 10 Prozent vorzusehen. Das ist ambitioniert, das wissen wir auch, aber es sollte hier nicht nur mit Blick auf die Zukunft gehandelt werden, sondern auch eine Vorbildfunktion wahrgenommen werden.

Ich wiederhole: Immer noch haben wir im Kreis Unna 1.200 Jugendliche und junge Erwachsene ohne Arbeit. Nicht in allen Fällen haben diese jungen Menschen sofort eine Chance auf dem Arbeits- oder Ausbildungsmarkt. Unterschiedliche Hemmnisse erschweren einen erfolgreichen Start in das Berufsleben. Der Landrat hat vorgeschlagen, an den Berufskollegs gezielt Vorbereitungsklassen einzurichten. Wir begrüßen diesen Vorschlag und werden uns im Jahr 2018 intensiv damit beschäftigen.

Wir wissen aus der Arbeit der vergangenen Zeit, mit motivierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen können wir auch bei den denjenigen viel erreichen, die den ersten Schritt nicht schaffen. Wir unterstützen daher den Vorschlag aus der Strategiekommission besondere personelle Ressourcen für jugendliche Arbeitslose unter 25 Jahren bereit zu stellen. Wir erwarten, regelmäßige Berichte über die erzielten Erfolge und würden die Aufgabe zunächst auf 3 Jahre befristet sehen wollen.

Zur Erinnerung:

Ziel ist die Halbierung der Zahl jugendlicher Arbeitsloser bis 2020.

Darüber hinaus wird über die Trägerversammlung, deren Arbeit wir hoch schätzen, im Jahre 2018 zu klären sein, welche Aufgabenfelder verstärkt zu beachten sind. Danke an dieser Stelle an die Leitung des Jobcenters, an Herrn Ringelsiep und Herrn Scholz und natürlich an die 400 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für ihre hervorragende Arbeit.

Es passt gut, wenn ich jetzt kurz auf den Antrag der Fraktion die Linke eingehe, die beantragt 10 zusätzliche Fallmanager für das Jobcenter einzustellen und aus dem Kreishaushalt zu finanzieren.

Ja, uns ist die Betreuung arbeitsloser Menschen ein wichtiges Anliegen und tatsächlich ist dieser Ansatz gerade für uns Sozialdemokraten verlockend. Wir widerstehen dem trotzdem: und ich will Ihnen sagen weshalb: In dem System Jobcenter arbeiten Bundesagentur und Kreis gemeinsam und steuern das Geschehen über die Trägerversammlung. Das heißt: Auch die finanziellen Lasten werden gemeinsam getragen. Diesen Grundsatz zu verlassen, können wir uns nur sehr eingeschränkt vorstellen und zwar bei arbeitslosen jungen Menschen mit strikter Erfolgskontrolle, deshalb Befristung der Aufgabe auf 3 Jahre. Dann werden wir sehen, was das gebracht hat.

Meine Damen und Herren,

Wir erhalten von unseren Kommunen die Mittel, die wir für die Aufgabenerledigung benötigen per Kreisumlage. An dieser Stelle sei mir der Hinweis auf unseren Antrag erlaubt, die Mittel für die **Kosten der Unterkunft von 96,3 Mio. Euro auf 95 Mio. Euro im Haushalt 2018 zu reduzieren**. Nach vielen Gesprächen mit allen Akteuren ist das vertretbar und spiegelt die Entwicklung des Jahres 2017 wieder.

Aber Sie wissen alle, wir zahlen auch Umlagen. In erster Linie ist hier die Landschaftsverbands-Umlage zu sehen, die mit rund 100 Millionen Euro zu Buche schlägt. Der LWL erbringt in großen Rahmen soziale Leistungen insbesondere in der Eingliederungshilfe auch für den Kreis Unna. Die rein finanztechnische **Betrachtung der LWL-Umlage** zeigt für 2018 gegenüber der Ursprungsplanung ein positives Bild.

Aber es ist völlig unklar, wie die Umlage sich 2019 und in den Folgejahren entwickeln wird. Da stehen Fragen über Fragen:

- Wohin entwickelt sich die Eingliederungshilfe?
- Wer nimmt die Aufgaben wahr?
- Welche gesetzlichen Rahmenbedingungen verändern sich?

Der Antrag der Freien Wähler zielt auf eine verstärkte Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage im Jahre 2018. Angesichts der Risiken im HH, die sich beispielhaft bei der LWL-Umlage festmachen lassen, sind wir gemeinsam mit den Kommunen überzeugt davon, dass wir dem Vorschlag des Kreiskämmerers folgen sollten, die Ausgleichsrücklage verteilt auf 3 Jahre einzusetzen, um Sprünge in der Belastung zu vermeiden.

Meine Damen und Herren,

ich will an dieser Stelle noch einmal die Leitlinien unserer Politik anführen:

Wir wollen dass die Menschen im Kreis Unna gut leben, gut wohnen und gut arbeiten können.

Ich glaube, dass wir uns alle auf darauf verständigen können!

Deshalb haben wir uns ja alle gemeinsam im Rahmen der **Wirkungsorientierten Steuerung** entschieden diese Ziele zu verfolgen. Und wir haben festgelegt den Schwerpunkt Arbeit und Wirtschaft als ersten im Rahmen dieses Projektes anzugehen.

An Beispielen aus dem Bereich Arbeit und Wirtschaft, aber auch bei den sozialen Leistungen wird deutlich, dass es um einen effektiven Einsatz von Ressourcen zur Erreichung eines Ziels geht. Das ist nicht neu, wir haben immer schon darauf geschaut, die Mittel effektiv einzusetzen, um einen positiven Effekt für unsere Bürger und Bürgerinnen zu erreichen. Neu ist hier die "an der Spitze der Pyramide" stehende Aushandlung eines Ziels und die Umsetzung in praktische Handlungsoptionen.

Dieser Prozess fordert allen Beteiligten – Verwaltung und Politik – viel ab. Der Dank gilt in diesem Geschehen besonders Herrn Dr. Wilk, Herrn Appel und Frau Philipps für ihr hohes Engagement und natürlich allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die in vielen Workshops mitarbeiten und mitgearbeitet haben, um die Grundlagen für weitere Entscheidungen zu treffen.

Auf der Habenseite der Wirkungsorientierten Steuerung steht bereits jetzt das Kreisstraßenausbauprogramm 2018 bis 2023. Mit 54 Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von 12,5 Mio. Euro bieten wir den Bürgern und Bürgerinnen eine ordentliche Infrastruktur und fördern die Entwicklung der heimischen Wirtschaft.

Die Wirkungsorientierte Steuerung erfordert Mut und den Willen zur Innovation. Betreten wir dieses Neuland gemeinsam und couragiert. Mitte 2018 werden wir einen ersten Gesamtüberblick darüber haben, wie wir weiter verfahren.

Erlauben Sie mir kurz noch zu dem Thema **Anträge**, die in einer nie dagewesenen Anzahl in diesen Kreistag auch von meiner Fraktion eingebracht wurden zu sprechen:

Auf der Klausur meiner Fraktion haben wir sehr intensiv über die notwendigen Impulse in den einzelnen Fachthemen diskutiert. Um Sie alle gleich in einem frühen Stadium teilnehmen zu lassen, haben die Sprecherinnen und Sprecher meiner Fraktion dies alles in Anträgen formuliert. Wie Sie sehen können, ist hier eine große Ideenvielfalt entwickelt worden. Ich bin darauf richtig stolz.

Nun gab es im Ältestenrat den Wunsch, diese Prüfaufträge und Gedankenanstöße zunächst in den Fachausschüssen zu diskutieren. Wir haben diese Hinweise ernst genommen und gehen diesen Weg in der Erwartung, dass Sie alle sich mit uns an einer konstruktiven Diskussion beteiligen. Die Themen werden mit Sicherheit zur Entscheidung einen Weg in den Kreistag finden.

Bitte gucken Sie mit uns im Verlauf der Diskussionen auf:

- Die Neuorganisation der Suchthilfe in der entsprechenden Kommission, die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung im Kreis Unna, der Versorgung von psychisch Kranken insbesondere von Kindern und Jugendlichen sowohl ambulant wie auch stationär
- Die Weiterentwicklung auf Haus Opherdicke und die Frage, wie können wir das gut organisieren? Hier leistet die Kommission zur Weiterentwicklung eine sehr gute und ausgesprochen ideenreiche Arbeit.

- Natur und Umwelt mit der Umweltbildung
In diesem Zusammenhang favorisiert die SPD auch ein Selbstlernzentrum. Das liegt noch nicht als Antrag vor, wird aber kommen.
- Sicherheit und Ordnung – Ausstattung der Notarzteinsatzfahrzeuge
- Öffentlicher Nahverkehr – Azubiticket, Einfaches Ticketwesen, Nahverkehrsplanung usw.

Übrigens: Die Überweisung an den zuständigen Ausschuss gilt dann auch für das Thema **Sozialticket**, das nach dem Zurückrudern der Landesregierung für 2018 finanztechnisch von keiner Gefahr bedroht ist.

Damit das klar ist: **Aus unserer Sicht wird es den Kreis Unna ohne Sozialticket nicht geben**, wobei wir hier auch das Land in der Pflicht sehen, das Ticketsystem einheitlich zu ordnen und eine Finanzierung spezieller Angebote – hier ist auch das Azubi-Ticket zu sehen – vorzusehen. Aber konkreten Handlungsbedarf sehen wir zunächst nicht.

Wir werden uns über unseren Zweckverband intensiv einschalten in die landesweite Diskussion über eine Vereinheitlichung des Ticketwesens unter Einschluss des Sozialtickets und mit einer Unterstützung für das Azubi-Ticket und natürlich mit der Forderung, hier auch entsprechende Finanzierungen sicherzustellen.

Meine Damen und Herren,

ich hoffe, ich habe Ihre Geduld nicht allzu sehr strapaziert, da wäre ich traurig drüber, hätte es Ihnen aber dennoch nicht erspart, weil mir wichtig ist, Ihnen aufzuzeigen: Die SPD-Fraktion im Kreistag macht ihren Job.

Mein Fazit ist, ich habe anfangs schon gesagt:

Dem Kreis Unna geht es gut. Alles was gut ist, kann noch besser werden, gehen wir es also an. Der vorliegende Haushalt jedenfalls bietet eine gute Plattform dafür!

Wir bedanken uns bei dem Kreiskämmerer Herrn Dr. Wilk und Herrn Appel und allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für die gute Vorbereitung, wohl wissend um die krankheitsbedingten personellen Engpässe.

Wir bedanken uns auch ausdrücklich bei der Personalvertretung für die konstruktive Zusammenarbeit.

Am Schluss wünsche ich Ihnen allen noch eine schöne Weihnachtszeit, ein Frohes Fest und eine guten Rutsch ins Neue Jahr.